



FREIRÄUME FÜR KULTUR

UNS GEHT'S UMS GANZE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BUNDESTAGSFRAKTION



www.gruene-bundestag.de

MEHR FREIHEIT FÜR DIE KULTUR

Kultur gehört zum Leben wie das täglich Brot. Musik, Literatur, Theater, Film und bildende Kunst unterhalten, geben in Zeiten gesellschaftlicher Krisen aber auch Orientierung. Damit Kultur entstehen kann, brauchen Künstlerinnen und Künstler Freiräume, um Ideen entwickeln und verwirklichen zu können. Nur wenn Gesellschaft und Politik Kreativität unterstützen, kann sie sich in all ihren Facetten entfalten. Die Rahmenbedingungen für Kreative sind jedoch oft alles andere als optimal: Viele sind sozial nicht abgesichert, arbeiten für lächerlich niedrige Honorare oder müssen einen Projektantrag nach dem anderen schreiben, statt sich ihrer eigentlichen Arbeit zu widmen. Frauen sind im Kulturbetrieb immer noch besonders benachteiligt.

Die grüne Bundestagsfraktion setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen für Künstlerinnen und Künstler ein – weil wir überzeugt sind, dass kulturelle Vielfalt für eine offene Gesellschaft unverzichtbar ist.

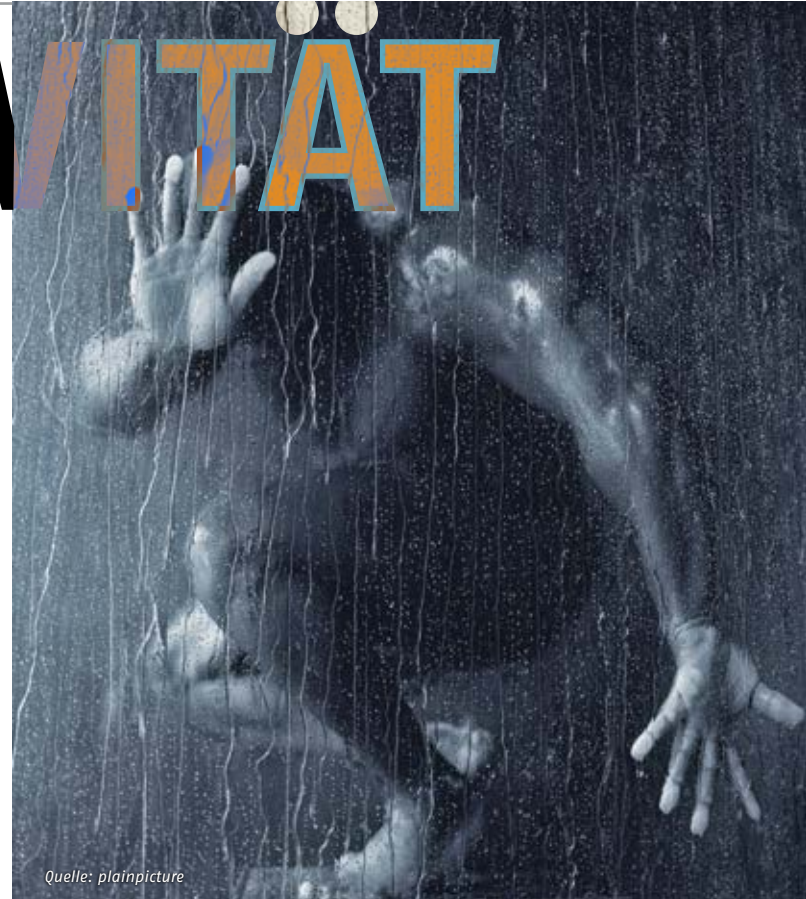


Quelle: Linn Schröder/Ostkreuz

KREATIVITÄT

SOZIAL ABSICHERN

Viele Kulturschaffende sind nicht ausreichend abgesichert und landen früher oder später in Altersarmut. Sorgen um die eigene Zukunft fördern nicht die Kreativität. Deshalb fordern wir Grüne im Bundestag, die sozialen Sicherungssysteme an die vielfältigen Erwerbsbiografien anzupassen. Wer in der Künstlersozialkasse versichert ist, soll ab dem ersten Tag Krankengeld erhalten, und nicht – wie aktuell der Fall – erst ab der siebten Woche. Viele Künstlerinnen und Künstler arbeiten in kurzen und befristeten Engagements. Wir wollen die Pausen zwischen den Projekten durch einen leichteren Zugang zum Arbeitslosengeld absichern. Alle, die innerhalb von zwei Jahren mindestens zwei Monate in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, sollen darauf Anspruch haben. Generell fordern wir, dass alle Selbstständigen flexibel und unbürokratisch in die Sozialversicherung einbezogen werden – damit Kreative ohne Zukunftsangst arbeiten können.



Quelle: plainpicture

MINDESTHONORARE FÜR KREATIVE

Künstlerinnen und Künstler müssen angemessen bezahlt werden. In vielen Bereichen des Kulturbetriebs sind Verträge mit extrem niedrigen Honoraren aber gang und gäbe. Viele Kulturschaffende sind gezwungen, mit weit weniger als dem Durchschnittsverdienst auszukommen. Deshalb fordern wir Mindesthonorare für die Lehrenden an den Hochschulen für Musik, Theater und Bildende Kunst. Der Bund muss bei der Kulturförderung mit gutem Beispiel vorangehen: Alle Künstlerinnen und Künstler, die in Einrichtungen oder Projekten arbeiten, die durch den Kulturretat des Bundes gefördert werden, sollen nach den Tarifen des öffentlichen Dienstes bezahlt werden. Dies ist eine Frage des Respekts gegenüber den Kulturschaffenden.

FAIRE VERTRÄGE FÜR FAIRE VERGÜTUNG

Faire Verträge sind die Voraussetzung dafür, dass künstlerische Arbeit angemessen entlohnt wird. Die Einnahmen aus der Verwertung kreativer Werke müssen in erster Linie den Urheberinnen und Urhebern zugutekommen. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass Kreative ihre Rechte besser durchsetzen können, z.B. durch verbindliche Schiedsverfahren für den Fall, dass die UrheberInnen sich mit den VerwerterInnen nicht auf gemeinsame Vergütungsregeln einigen. Künstlerinnen und Künstler müssen außerdem das Recht bekommen, zu erfahren, wo und wie oft ihre Werke genutzt werden. Ein jährlicher Auskunftsanspruch gegenüber den VerwerterInnen hilft ihnen einzuschätzen, ob sie weitere Forderungen stellen können.

GLEICHE CHANCEN FÜR FRAUEN

In den künstlerischen Studiengängen sind Frauen meist in der Mehrheit, doch im Beruf sind sie nicht in gleichem Maße vertreten wie ihre männlichen Kollegen. Je höher Gehalt, Ansehen und Funktion einer Stelle, desto geringer ist der Frauenanteil im Kulturbetrieb. Auch für die gleiche Tätigkeit werden Frauen schlechter bezahlt als Männer, wie die aktuelle Studie „Frauen in Kultur und Medien“ des Kulturrats belegt. Wir fordern, dass in der Kunst- und Kulturförderung Frauen gerecht behandelt werden und ihre künstlerische Arbeit sichtbar wird wie die von Künstlern. Konkret: Bei vom Bund geförderten Institutionen und Projektträgern müssen Frauen und Männer paritätisch unterstützt werden. Bei der Besetzung von Führungspositionen, Orchestern und bei Ausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler soll eine Frauenquote von 50 Prozent gelten. Frauen gleiche Chancen einzuräumen ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern eine Voraussetzung für kulturelle Vielfalt.





Quelle: picture alliance

VIelfALT

BEIM FILM FÖRDERN

Ob nervenaufreibender Thriller, geistreiche Komödie oder packende Dokumentation – Film lebt von der Vielfalt der Formate. Wir Grüne im Bundestag machen uns deshalb für eine Filmpolitik stark, die kleine Autorenfilme genauso fördert wie potenzielle Kassenschlager. Derzeit ist das System der Filmförderung in Deutschland sehr unübersichtlich und orientiert sich hauptsächlich an wirtschaftlichen Kriterien. Wir wollen deshalb die kulturelle Filmförderung stärken und unbürokratisch freie Projektmittel zur Verfügung stellen. Wir brauchen zudem mehr Kreative in den Fördergremien und mehr Transparenz bei der Vergabe der Gelder. Die kleinen, oft von Schließung bedrohten Programmkinos müssen erhalten bleiben. Den Einfluss des öffentlich-rechtlichen Fernsehens bei der Filmförderung wollen wir begrenzen. Denn der Kinofilm ist ein eigenes Format, das nicht von Anfang an in TV-kompatible Formen gezwängt werden sollte. Spezielle Fonds sollen künstlerisch ambitionierte Kinofilme unabhängig von der Förderung durch TV-Sender ermöglichen.

INTEGRATION

DURCH

KULTUR

Willkommenskultur in Deutschland – auf ganz unterschiedliche Weise: Ein Theater stellt Neuankömmlingen Räume zur Verfügung, Kulturschaffende organisieren Kulturprojekte gemeinsam und auf Augenhöhe mit Geflüchteten. Kreative helfen langfristig bei der Integration Geflüchteter in die Gesellschaft, denn Kunst und Kultur bieten Menschen unterschiedlicher Herkunft die Chance, sich über Identität und Werte zu verständigen. Wir wollen, dass in der Kulturförderung berücksichtigt wird, ob Projekte und Einrichtungen offen für die Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten sind.



WIR GRÜNE FORDERN:

- » Soziale Sicherungssysteme den Bedürfnissen Kreativer anpassen
- » Mindesthonorare für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen und -projekte festschreiben
- » Angemessene Vergütung für kreative Arbeit durchsetzbar machen
- » Gleiche Chancen für Frauen im Kultur- und Medienbetrieb sichern
- » Kreativen in der Filmförderung mehr Gewicht geben
- » Kulturelle Filmförderung stärken
- » Interkultur fördern und Kulturprojekte mit Geflüchteten stärker unterstützen

NOCH FRAGEN?

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion
Arbeitskreis 5: Wissen, Generationen und Gesundheit
TEL 030/227 56789, FAX 030/227 56552
info@gruene-bundestag.de

ZUM WEITERLESEN:

- » Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft
(Fraktionsbeschluss 10.05.2016)
- » Klappe auf! Grüne Filmpolitik
(Fraktionsbeschluss 26.01.2016)
- » gruene-bundestag.de » Themen » Kultur

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

- 18/5386 Arbeitslosenversicherung gerechter gestalten und Zugänge verbessern (Antrag)
- 18/7518 Urheberinnen und Urheber stärken – Urhebervertragsrecht reformieren (Antrag)
- 18/2881 Grundlagen für Gleichstellung im Kulturbetrieb schaffen (Antrag)

Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

IMPRESSUM:

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Gestaltung: Stefan Kaminski, Titel: Shutterstock
Stand: September 2016, Schutzgebühr: 0,05 €

